

Total „in“

„Man muss mit der Zeit gehen“, sagte sich das Schweizer Ehepaar Müller. Und ließ den ausgedienten Ölkessel gegen eine Wärmepumpe austauschen. Welche Arbeitsschritte hierzu nötig waren, zeigt Ihnen der folgende Bericht.

Mitte letzten Jahres gab der 25 Jahre alte Ölkessel seinen Geist auf. Familie Müller aus Windisch im Schweizer Kanton Aargau saß plötzlich ohne Heizung und Warmwasser da. Nun stammte das Haus aus den 20er Jahren und war mit einer Radiatorenheizung ausgestattet. Sie wandten sich in ihrer Not an den Fachhandwerker Rolf Vögele von der Firma Heizung Sanitär Vögele und Villiger aus Kleindöttingen. Und der empfahl, statt eines Kesselaustauschs den Einbau einer Wärmepumpe.

Monovalent beheizt

„Bevor wir uns für eine Luft-Wärmepumpe entschieden, wussten wir gar nicht, dass dieses Heizsystem überhaupt für Altbauten in Frage

* Stiebel Eltron, 37601 Holzminden, Tel. (0 55 31) 7 02-8 30, Fax (0 55 31) 70 25 84, E-Mail: info@stiebel-eltron.com



Nach 25 Jahren war der alte Kombi-Ölkessel von Müller Eigenheim durchgerostet

kommt“, sagte Hausbesitzer Erwin Müller. „Aber die Wärmepumpen von Stiebel-Eltron schaffen ja Vorlauftemperaturen von 65 °C, die wir gar nicht voll nutzen können. Wir fahren mit 50 °C was auch für die Radiatoren völlig ausreicht“. Vögele hatte eine Luft/Wasser-Wärmepumpe WPL 20 Ka ausgewählt, die

den Wärmebedarf des Hauses mit seinen 220 m² Wohnfläche monovalent, also ohne Zusatzheizung abdeckt. Die Vertretung des Geräteherstellers hat den Ausbau des Ölkessels und den Einbau der Wärmepumpe mit der Kamera dokumentiert. In der Folge können Sie die wichtigsten Arbeitsschritte nachverfolgen.



Der Kundendiensttechniker erläutert der Dame des Hauses, Eva Müller, die für sie wichtigen Funktionen des Wärmepumpen-Managers



- Vor der Demontage des Ölkessels hebt Erwin Müller im Garten einen 70 cm tiefen Verbindungsgraben zwischen Wärmepumpe und Wohnhaus aus. Hier findet das Schutzrohr (NW 200) Platz, in dem die wärmegeprägten Leitungen und die Elektrokabel untergebracht sind.



- Nun können Heizungs-Vor- und -Rücklauf sowie das Druck-Ausdehnungsgefäß abgebaut werden.



- Nach dem Abbau des Ölkessels wird der 2000-l-Öltank leergepumpt und zerlegt. „Hier gewinnen wir einiges an Lagerplatz hinzu“, freuen sich die Müllers.



- Um die Strecken möglichst klein zu halten, steht der Pufferspeicher SBP 700 (r.) mit der Kompaktinstallation WPKI 3 direkt neben dem Wanddurchbruch zur Wärmepumpe. Die Versorgung mit Warmwasser geschieht mit einem 400-l-Speicher (l.).



- Vor- und Rücklauf von Wärmepumpe und Puffer-Speicher werden verlegt und der Anschluss an die vorhandene Heizungsanlage erfolgt.



- Der Elektriker schließt nun die Wärmepumpe an. Hinter der vorderen Verkleidungswand des Gerätes befinden sich alle zu verdrahtenden Elemente.



- Im Innern des Gebäudes werden die Pufferspeicher-Lade- und die Heizungs-Umwälz-Pumpe angeschlossen, wobei sämtliche Kabel im Schalt-schrank zusammenlaufen, wo auch der Wärmepumpen-Manager WPM integriert ist.



- Inzwischen hat der Heizungsbauer die Vor- und Rücklaufleitungen zwischen Pufferspeicher und Wärmepumpe wärmegeklämt.

Zum Abschluss der Arbeiten wiesen Heizungsbauer und Kundendienstberater die Hausbesitzer in die Bedienung der neuen Anlage ein. Denn nur, wenn der Kunde das Gerät kennt, seine Arbeitsweise versteht und er die wesentlichen Funktionselemente bedienen kann, wird er damit auch zufrieden sein.

Für die Fertigstellung der neuen Anlage hat die Firma Vögele und Villiger mit zwei Mitarbeitern zweieinhalb Tage benötigt. Mit knapp 12 % be-

teiligte sich das zuständige Elektro-Versorgungs-Unternehmen an den Gesamtkosten in Höhe von rund 30 000,00 DM. Ihre erste Bewährungsprobe hat

die Luft/Wasser-Wärmepumpe im Dezember letzten Jahres bei Außentemperaturen von -10°C bereits bestanden. (Quelle: Tipp 1/99)